

Was geschah am Ostermorgen ?

Verkündigungsbrief vom 31.03.1991 - Nr. 12 - Joh 20,1-9

(Ostersonntag)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 12-1991

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Zwischen Karfreitag 15.00 Uhr und Sonntag darauf 3.00 Uhr vor Aufgang der Sonne befand sich die heiligste, menschliche Geistseele Christi in der Vorhölle unter allen Gerechten, die zuvor gestorben waren. Von Engeln und seiner Siegesbeute, den Befreiten Seelen der Vorhölle, begleitet, begibt sich nun Jesus als siegreicher Fürst über Sünde und Tod zum Grab, während er seine rebellischen Feinde überwunden und gezüchtigt zurückläßt. Beim Grab halten sich viele Engel auf, die es bewachen und den heiligen mit der Gottheit vereinigten Leib des Herrn anbeten.

- *Nach Maria von Agreda haben einige dieser Engel auf Anordnung ihrer Königin Maria die Reliquien seines kostbaren Blutes und die Stücke seines abgerissenen Fleisches sowie die ihm ausgerissenen Haare gesammelt. Das zeigt die Sorgfalt der Mutter der Weisheit. Die Engel bewahren diese kostbaren Reliquien und jeder ist froh über den Teil, den er aufsammeln zu können das Glück hatte. Den Altvätern wird dieser Leib des Erlösers gezeigt, so verwundet, zerschlagen und entstellt, wie die Grausamkeit der Juden und unsere Sünden ihn zugerichtet haben.*

Alle beten sie den entseelten Leib des Herrn an. Dabei bekennen sie erneut, daß das menschengewordene Wort tatsächlich unsere Krankheiten und Schmerzen auf sich genommen. Daß er für unsere Sünden im Überfluß Sühne geleistet, und daß er der Gerechtigkeit des Vaters jene Sühne geleistet hat, die wir als Folge unserer Schuld eigentlich hätten ertragen müssen. Jesus hatte der Gerechtigkeit des Vaters genuggetan, während er selbst doch ganz rein und sündenlos war. Die Stammeltern Adam und Eva erkannten das Verderben, das durch ihren Ungehorsam in die Welt gekommen war. Sie sahen aber auch den so teuren Preis unserer Rettung und die unermessliche Güte unseres Erlösers und seine göttliche Barmherzigkeit.

Die Patriarchen und Propheten erkannten nun, wie ihre Weissagungen und Hoffnungen auf die Verheißungen Gottes erfüllt waren. In der Verherrlichung ihrer eigenen Seelen erfuhren sie die Wirkung der überreichen Erlösung. Deshalb lobten und priesen sie den Allmächtigen, den Heiligen der Heiligen, daß er in so wunderbarer Ordnung und Weisheit die Erlösung vollzogen habe.

Hierauf wurden vor den Augen der Gerechten des Alten Bundes durch den Dienst der Engel dem heiligsten Leib Jesu alle von ihnen gesammelten Teile zurückgegeben. Dadurch erlangte er seine natürliche Vollständigkeit und Vollkommenheit zurück. Im gleichen Augenblick vereinigte sich die unsterbliche menschliche Geistseele Jesu Christi wieder mit dem Leib und verlieh ihm damit zugleich unsterbliches Leben und die Herrlichkeit. Beim Begräbnis hatte

man ihn mit Linnen und Salben umgeben. Jetzt aber wurde er mit den vier Gaben der Glorie bekleidet: Klarheit, Leidensunfähigkeit, Behendigkeit (= Schnelligkeit) und Feinheit. Von der Seele gingen diese Gaben auf seinen mit der Gottheit vereinigten Leib über.

An sich hätten dem Erlöser diese vier Gaben schon vom ersten Augenblick seiner Empfängnis an im Schoß seiner heiligsten Mutter Maria in Nazareth gebührt. Denn schon im Moment seiner Fleisch- und Menschwerdung befand sich ja seine heiligste Seele im Stand der Verklärung. Schon damals war seine unschuldigste Menschheit mit der Gottheit vereinigt, so daß er die vier Gaben Klarheit, Leidensunfähigkeit, Behendigkeit und Feinheit als Erbe und natürliche Ausstattung auch an seinem Leib hätte zeigen müssen. Aber damals bei der Inkarnation wurden sie zurückgehalten und konnten sich seinem reinsten Leib nicht mitteilen.

Warum? Nach dem Willen des Vaters sollte sein Leib leidensfähig bleiben, damit Jesus für uns die Herrlichkeit des Himmels, die Glorie des Paradieses verdiene. Die beschränkte Fassungskraft unseres Verstandes kann die Herrlichkeit der heiligsten Seele Christi nicht begreifen und schildern. Im Vergleich mit seiner Reinheit ist selbst ein Kristall dunkel. Das ihm innewohnende und von ihm ausstrahlende Licht übertrifft die Helligkeit und Strahlkraft der anderen verherrlichten Leiber der Menschen wie der Tag die Nacht. Tausend Sonnen übertreffen einen Stern um vieles.

- Gegenüber dem verherrlichten Leib Christi sind Millionen Sonnen wie eine flackernde Funzel. Würde man die Schönheit aller Geschöpfe in einer Kreatur vereinigen, verglichen mit der Schönheit Christi würde sie uns häßlich vorkommen. Man findet in der gesamten Schöpfung kein Gleichnis, um die Herrlichkeit, Schönheit und Anmut des auferstandenen Heilands anschaulich zu machen.

Die Vortrefflichkeit dieser vier Gaben (Klarheit, Leidensunfähigkeit, Behendigkeit und Feinheit) übertraf bei der Auferstehung des Herrn bei weitem jene Herrlichkeit, mit der diese vier Gaben etwa bei der Verklärung Jesu auf Tabor vor Ostern hervortraten.

- Auf diesem Berg der Herrlichkeit offenbarte Jesus bei der Verklärung seine Herrlichkeit nur vorübergehend. Er wollte dadurch den Aposteln das bevorstehende Ärgernis seines Leidens und Sterbens erleichtern. Auf Tabor leuchtete seine Herrlichkeit wie bei einem Meteor kurz auf, um sich erneut zu verbergen.

Im Moment seiner Auferstehung besitzt Jesus die Verklärung und Herrlichkeit in ihrer ganzen Fülle, und das nicht nur für einen Augenblick, sondern für immer und ewig.

Jetzt erfreut sich sein heiligster Leib für alle Ewigkeit der Leidensunfähigkeit. Keine Macht kann diesen Leib mehr verändern und beschädigen. Für immer ist und bleibt er seinen Feinden entzogen. Durch die Gabe der Feinheit wird die Materie seines Leibes geläutert. Da es nach den Einsichten und Erkenntnissen der heutigen

Atomphysik gar keine feste, in sich undurchdringliche Materie gibt, sondern die Materie nur eine bestimmte Form von Energie ist, kann man es anders besser sagen:

- Die gebundene Energie wird ihrer „Schwerfälligkeit“ entzogen. So kann der Auferstandene mit Leichtigkeit andere Körper durchdringen, ohne von ihnen aufgehalten zu werden.

Bereits bei seiner Geburt in Bethlehem hatte der Herr im Zustand der Verklärung den reinsten Leib seiner Mutter verlassen, ohne deren Jungfräulichkeit zu verletzen. Er hat sie vielmehr sogar geheiligt.

- In diesem neuen Zustand der Glorie ging Jesus durch den Rollstein des Grabes hervor, bevor die Engel diesen entfernten. Das geschah um der Menschen willen, die durch das leere Grab und den entfernten Stein davor zum Glauben kommen sollten. Dieser Stein wurde dabei weder von der Stelle weg bewegt noch zerteilt.

Die dritte Gabe der Behendigkeit befreite den Herrn von jeder leiblichen Schwerfälligkeit und körperlichen Trägheit. Leichter als die körperlosen Engel konnte er sich bewegen und aus sich selbst schneller als jene, die ja seine Geschöpfe sind, von einem zum andern Ort gelangen. Seine heiligen fünf Wunden an Seite, Händen und Füßen sind nun so schön und herrlich strahlend, daß sie durch die Vielfalt ihrer Pracht die Herrlichkeit und Anmut des reinsten heiligen Leibes noch erhöhen.

In dieser übernatürlichen Schönheit ist Jesus aus dem Grab auferstanden. Dieses größte Ereignis der Menschheitsgeschichte ist das göttliche Unterpfand dafür, daß die Seinigen mit je ihrem eigenen, verklärten Leib auferstehen werden.

- Sozusagen als Bürgschaft und Angeld für die allgemeine Auferstehung gab Jesus den Seelen vieler anwesenden Heiligen den Befehl, sich mit ihren Leibern zu vereinigen und sie zu einem unsterblichen Leben zu erwecken. Augenblicklich vollzogen diese Seelen die göttliche Anordnung und erweckten ihre Leiber.
- Darüber berichtet uns der Evangelist Matthäus (Kp. 27, 52f.): *„Gräber öffneten sich und viele Leiber der entschlafenen Heiligen erstanden. Nach seiner Auferstehung gingen sie aus ihren Gräbern hervor, kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen.“*

Nach *Maria von Agreda* befanden sich unter diesen im Anschluß an Jesu Tod Erweckten *Anna, Joachim* und *Josef*. Dazu noch andere unter den Altvätern und Patriarchen, die sich durch Glaube, Hoffnung und Liebe und größere Sehnsucht nach der Erlösung ausgezeichnet und Gott besonders eifrig darum angefleht hatten. Zum Lohn, zur Vergeltung für dieses Verhalten gelangten sie schon im Voraus zur Auferstehung und zur Verherrlichung ihrer Leiber.

Was an ihnen geschah, ist nicht zu vergleichen mit der Erweckung des Lazarus, den Jesus ins irdische Leben zurückrief. Jene brauchten nicht mehr wie Lazarus später ins Grab zurück. Sie wurden in den Himmel aufgenommen.